

Musikverein Öflingen:

Adventskonzert begeisterte

Gute Blasmusik für ein großes Publikum — Dirigent Thomann verabschiedet

Wehr-Öflingen (gk). Groß war der Andrang an der Sporthalle in Öflingen zum Adventskonzert, denn es ist bekannt, daß die Musiker nicht nur ein hohes musikalisches Niveau haben, sondern daß ihre Konzerte ein gesellschaftlicher Höhepunkt im Vereinsleben Öflingens sind. Dies wurde am Sonntagabend einmal mehr unterstrichen, denn man sah nicht nur festliche Kleidung, sondern bekam auch ein gut ausgewogenes Programm mit ansprechenden Leistungen in jeder Beziehung geboten. Unter der Leitung von Paul Urich spielten die Zöglinge des Vereins Lieder zur Christnacht und das Orchester Werke alter und neuer Meister.

Nach der musikalischen Begrüßung durch die Zöglinge mit „Leise rieselt der Schnee...“ hieß Zweiter Vorstand Waldemar Urich das zahlreich gekommene Publikum willkommen. Er freute sich, daß die Vertreter von Gemeinde, Kirche und den verschiedenen Vereinen anwesend waren, begrüßte die Ehrenmitglieder und Mitglieder des Vereins und natürlich auch die Eltern der Zöglinge, die zu Recht stolz auf die Leistungen ihrer Kinder sein konnten. Mit „Kein schöner Land“ und „Eine kleine Spielerei“ zeigten die jungen Musiker, was sie unter dem scheidenden Vorsitzenden und Dirigent Josef Thomann gelernt hatten.

Nachdem das Orchester die Plätze auf der Bühne eingenommen hatte, führte Roland Lüber durch das Programm. Er erklärte die Geschichte der einzelnen Musikstücke und ihrer Komponisten, so daß sich die Zuhörer ein Bild machen konnten von dem, was anschließend musikalisch erzählt wurde.

Mit „Tolf Synir“, einer nordischen Legende von Hans Felix Husadel, eröffnete das Orchester den ersten Teil des Konzerts. Diese Ballade erzählt von einem tyrannischen König, dem gewissagt wurde, daß ihm die größte Gefahr von seinem Sohn drohe. Darauf läßt er seine elf Söhne umbringen, der zwölfte wird jedoch ins Ausland gerettet, als der grausame Vater im Krieg ist. Nach vielen Jahren stehen sich Vater und Sohn gegenüber, und der Sohn erhebt Anklage. Wutentbrannt will sich der Tyrann auf seinen Sohn stürzen, als ihn der Schlag trifft.

Dieses sicher nicht leicht zu dirigierende Stück ist durch zwei Themen gekennzeichnet: Das Thema des Tyrannen, von Paukenschlägen untermauert, dominiert am Anfang. Trompeten versinnbildlichen das Herrische, bis schließlich das Gute, von den Holzbläsern symbolisiert, mit einem Wechsel von Moll nach Dur zum Anfangsthema zurückkommt und der Sieg des Guten über das Böse verkündet wird. Es war vielleicht ein Wagnis, ein solch anspruchsvolles Stück dieses modernen Komponisten an den Beginn zu stellen, aber das gute Zusammenspiel zwischen den einzelnen Bläsergruppen, die prompte Reaktion auf die Anweisungen des Dirigenten Paul Urich und die gelungenen Tempiwechsel zeigten, daß sich die Musiker gut vorbereitet hatten und daß sie auf dieses Konzert richtig eingestellt waren.

Klassische Musik wurde mit der Ouvertüre zur Oper „Eine Italienerin in Algier“ von Rossini und dem Triumphmarsch aus „Aida“ von Verdi in der Bearbeitung von A. Rossow geboten. Beim Triumphmarsch verdiente sich vor allem Stefan Alletsee viel Beifall mit seinen Trompetensoli. In „Bergweihnacht“ von Ernest Majo wurden verschiedene Themen zu einem geschlossenen Ganzen verarbeitet. Ein einsamer Hirte in seiner Berghütte, von ei-

nem Ländlerthema dargestellt, möchte zur Weihnachtsfeier ins Tal. Durch einen Wettersturz — „Leise rieselt der Schnee“ — wird er zur Umkehr gezwungen, kann aber noch die festlichen Klänge aus dem Dorf hören. So vereint sich am Schluß des Stückes das Ländlerthema mit der Melodie „Stille Nacht“ und klingt mit einem wehmütigen Schlußakkord aus.

Nach der Pause boten die Musiker leichte Musik. Mit „Swing for Band“ von R. Zettler wurde das Publikum eingestimmt auf den folgenden Höhepunkt für die Holzbläser. „Die beiden kleinen Finken“ von H. Kling, instrumentiert von L. Stetefeld, wurden durch die Piccolosoli sehr schön dargestellt. Ute Schmucker und Andrea Thomann zeichneten sich hier als Solisten aus, die den Gesang der Finken, eine leichte Melodie, die aber sicher nicht einfach zu spielen war, in einen schönen Kontrast zu den Hörnern setzen konnten.

Mit einem Potpourri aus altbekannten Filmmelodien von Franz Grothe, arrangiert von Willi Löffler, wurde das Programm fortgesetzt, und einige Zuhörer konnten sich ein Mitsummen nicht verkneifen, aber dies war sogar erwünscht. Nach dem Marsch „Hochheidecksburg“, einem Paradestück für jedes Blasorchester, hielt Beigeordneter Huber in seiner Eigenschaft als Präsident des Musikvereins eine Laudatio auf den scheidenden Ersten Vorsitzenden Josef Thomann. Nachdem er den Werdegang des seit 1947 zum Verein gehörenden Mitgliedes aufgezeigt hatte, dankte er ihm mit bewegten Worten für seinen Idealismus und sein Engagement für die Musik. Huber hob hervor, daß Josef Thomann nicht nur während der letzten acht Jahre die Zöglinge zu sehr beachtlichen Leistungen geführt, sondern daß er auch in seiner Eigenschaft als Vorstand des Musikvereins Beziehungen ins Ausland gesucht und gefördert habe, die allen in guter Erinnerung sind. Das Abschiedsgeschenk wird Josef Thomann bei seiner täglichen Arbeit in Stockach an Öflingen erinnern: „Ich weiß ja, was drin ist“, sagte er in seiner Erwiderung, und er versprach, mit seinen zukünftigen Musikern aus Stockach nach Öflingen zu einem Gastkonzert zu kommen. Auch Frau Thomann wurde mit einem Abschiedsgeschenk bedacht, denn „sie hat an rund einhundertfünfzig Abenden auf ihren Mann verzichten müssen“. Auch der Zweite Vorsitzende Waldemar Urich bedankte sich für die geleistete Arbeit Thomanns: „Verehrter Sepp, viel Glück!“ Auch Paul Urich bekam ein Weihnachtsgeschenk, besonders im Hinblick darauf, daß er nun auch die Zöglinge mit übernommen hat. „Mit guten Nerven und einem bißchen Glück werden wir schon über die Runden kommen“, meinte W. Urich, bevor der musikalische Teil der Veranstaltung mit „De Zilverfloot“ und der Zugabe „Marche de Medici“ zu Ende ging.



AUSGEZEICHNET BLIESEN beim Advents-Konzert des Musikvereins Öflingen (von rechts) Andrea Thomann und Ute Schmucker das Piccolo-Solo, links Paul Urich, der die Blaskapelle und die Jugendgruppe dirigierte. Ebner

Blasmusik feierlich und beschwingt

Begeisterte Gäste beim Adventskonzert des Musikvereins Öflingen

Wehr-Öflingen yk. Mit ihrem teils feierlichen, teils beschwingt gestalteten Advents-Konzert setzten die Bläser des Musikvereins Öflingen unter ihrem bewährten Dirigenten Paul Urich den herausragenden Gipfelpunkt ihres konzertanten Schaffens in diesen Jahr. Die 40 Akteure zählende Blaskapelle, deutlich verstärkt durch junge Musikanten, bewies wiederum, daß es möglich ist, in beharrlicher und zielbewußter Probenarbeit das respektable Niveau weiter anzuheben und die allgemeine Freude an der Blasmusik zu steigern. In der vollbesetzten Sporthalle bewies dies immer wieder spontaner Beifall. Die 30 „Zöglinge“, die seit zwei Jahren miteinander proben, zeigten ebenfalls fortgeschrittenes Können.

Adventliche Gestecke und brennende Kerzen auf den Tischen, schufen die rechte Atmosphäre für das Festkonzert, das die „Zöglinge“ unter Leitung von Dirigent Urich mit „Leise rieselt der Schnee“ eröffneten, gefolgt von „Kein schöner Land“ und „Kleine Spielerei“.

Vorsitzender Waldemar Urich begrüßte den Vereinspräsidenten, Beigeordneten Helmut Huber, die Stadträte, kirchlichen Vertreter, Musikkameraden der benachbarten Vereine und entschuldigte Bürgermeister Wucherer. Dank galt den Öflinger Firmen für die Tombola-Spenden, die am Schluß des Konzerts so manchen glücklichen Gewinner erfreuten.

Für den ersten Programmteil hatte Dirigent Urich feierliche Musik alter und neuer Meister eingeübt, darunter einige Neu-Einstudierungen. Die nordische Legende „Tolf Synir“ (Zwölf Söhne) von Husadel (1895-1964) stellte gleich höchste Anforderungen. Über den Inhalt der Legende hatte Roland Lüber, der durch das Programm führte, kurz informiert. In diesem wie auch in einigen anderen Musikwerken kamen die Holzbläser in ausgezeichnete Weise zu Gehör. – Der gesamte Klangkörper begeisterte mit der folgenden Ouvertüre zur Oper „Die Italienerin in Algier“ von Rossini (1792-1868). Aus der Reihe der unsterblichen Meister schloß sich Verdis Triumphmarsch aus „Aida“ an, arrangiert von Rossow. Die klassischen Werke von den Bläsern forderten sehr viel. Unter der Diktation ihres Dirigenten Urich vollbrachten sie hier jedoch eine Glanzleistung. Die „Bergweihnacht“ von Majo – einem zeitgenössischen Komponisten – und bekannte

Weihnachtsmelodien ließen festliche Stimmung aufkommen.

Beschwingt dann „Swing for Band“ von Zettler zeugte von tänzerischem Schwung in Rhythmus und Melodie, ebenso lebhaft „Die beiden kleinen Finken“ mit dem Piccolo-Solo von Ute Schmucker und Andrea Thomann.

Ein Potpourri „Franz-Grothe-Erfolge“ von Löffler führte durch die Welt der unvergeßlichen Evergreens. Die solistischen Passagen von Stefan Alletsee als Trompeter gefielen hier wie auch bei „Aida“ vorzüglich. Er blies, wie es schien, mühelos, aber exakt und tonrein. Der traditionsreiche Marsch „Hoch Heidecksburg“ und der „Swing-march de Zilvervloot“ begeisterten ebenfalls. Starker Beifall führte zur Zugabe des „Marcesde Medici“.

Vor dem Schlußmarsch hat Vereinspräsident Helmut Huber den bisherigen Vorsitzenden und aktiven Musiker Josef Thomann offiziell vom Verein verabschiedet. Paul Urich bekam vom neuen Vorsitzenden Waldemar Urich ein Präsent in Form von Rebensaft zum Dank für seine Mühe bei der Vorbereitung des Adventskonzerts sowie für einstweilige Leitung der Jungmusiker.